

**Zeitschrift:** Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie  
**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband  
**Band:** 60 (1968)  
**Heft:** 9-10

**Artikel:** Rückblick auf die Geschichte des aargauischen  
Wasserwirtschaftsverbandes 1918 bis 1968  
**Autor:** Hauri, Carl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-921102>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# RÜCKBLICK AUF DIE GESCHICHTE DES AARGAUISCHEN WASSERWIRTSCHAFTSVERBANDES 1918 bis 1968

Carl Hauri, dipl. Ing. ETH

DK 061.2 : 656.62 : 621.22 : 628.394

## 1. GRÜNDUNG DES VERBANDES

Nachdem um die Jahrhundertwende der Ausbau unserer Wasserkräfte machtvoll einsetzte und die Aufnahme der Grossschiffahrt bis Basel Anlass zu einem umfangreichen Planen für die Weiterführung der Schiffahrt auf den schweizerischen Flüssen gab, drängte sich im Aargau mit seinen vier grossen Flüssen die Bildung einer Organisation für die Behandlung dieser wasserwirtschaftlichen Fragen auf. Die Bestrebungen zur Gründung eines solchen Verbandes setzten schon 1912 ein, führten aber nach vielen Misserfolgen erst 1918 zum Ziel. Der erste Jahresbericht enthält darüber folgendes:

Während der Aargau von der Natur zum Bindeglied zwischen den Flussgebieten des Rheins, der Aare, der Reuss und der Limmat bestimmt zu sein scheint, drohte ihm in wasserwirtschaftlicher und schiffahrtlicher Beziehung eine gewisse Zerstückelung. In allen Flussgebieten entstanden mit der Zeit Wasserwirtschafts- und Schiffahrtsverbände: am Rhein war es der Nordostschweizerische Schiffahrtsverband; von den welschen Miteidgenossen wurde der Rhone-Rhein-Schiffahrts-Verband gegründet, der sich die Schaffung eines Schiffahrtsweges auf der Aare bis nach Koblenz zum Ziel gesetzt hat; für das Gebiet der Reuss bildete sich der Reussverband und für das Gebiet der Limmat der Linth-Limmat-Verband, beide als Untergruppen des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes. Begreiflicherweise hörten diese Verbände mit ihrem Arbeitsfeld und ihrer Propaganda nicht an der Grenze des Kantons Aargau auf, sondern dehnten sie jeweils auf den ganzen Flusslauf aus. Die Gefahr lag nahe, dass der Aargau wasserwirtschaftspolitisch in vier Stücke zerrissen würde.

An der Generalversammlung des Vereins für Schiffahrt auf dem Oberrhein am 14. September 1912 in Rheinfelden ist von einem Vertreter der aargauischen Regierung erstmals die Gründung einer aargauischen Vereinigung für Binnenschiffahrt vorgeschlagen worden. Am 12. Dezember gleichen Jahres fand in Aarau, auf Einladung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, eine Besprechung mit Vertretern der Schiffahrtsverbände und anderen interessierten Persönlichkeiten über die Frage der Gründung einer solchen Vereinigung statt, jedoch ohne positives Resultat.

In einer Besprechung vom 21. März 1914 in Aarau, zu der wiederum der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband (SWV) eingeladen hatte, wurde beschlossen, ein ständiges aargauisches wasserwirtschaftliches Komitee zu bilden, das in Verbindung mit dem SWV und den Schiffahrtsverbänden wichtigere Fragen beraten und öffentlich zur Sprache bringen sollte. Zur Bestellung dieses Komitees wurde auf den 5. Juli 1914 eine Versammlung nach Brugg einberufen, an der auch Vertreter der aargauischen Regierung teilnahmen. Nach reger Diskussion beschloss man hier nochmals einstimmig die Schaffung dieses aargauischen wasserwirtschaftlichen Komitees. Die Wahl desselben wurde einer besonderen Versammlung vorbehalten, die Mitte August 1914 hätte stattfinden sollen, jedoch infolge Kriegsausbruches ausfallen musste.

Inzwischen wurde seit 1913 an zahlreichen, durch politische Organisationen veranstalteten Volksversammlungen eine stetige Propaganda für die Gründung eines aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes betrieben. Referent war überall der eifrige Pionier für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung, Ingenieur Dr. G. L ü s c h e r in Aarau.

In einer, durch den Linth-Limmat-Verband gemeinsam mit der Technischen Gesellschaft Baden und den Verkehrsvereinen Baden und Ennetbaden einberufenen öffentlichen Vortrags- und Diskussionsversammlung vom 21. Januar 1917 wurde auf Anregung eines Mitgliedes der aargauischen Regierung dann doch wieder die Gründung eines aargauischen Schiffahrtsverbandes beschlossen und für die weitere Verfolgung der Angelegenheit ein Initiativkomitee gewählt. Auch mit diesem Vorhaben befasste sich der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband eingehend. In einer Eingabe vom 3. Mai 1917 an den aargauischen Regierungsrat sprach er den Wunsch aus, die aargauische Regierung möchte zur Bildung eines aargauischen Schiffahrtsverbandes nicht Hand bieten. Bei den Schiffahrtsbestrebungen sei die Orientierung nach Flussgebieten die gegebene. Eine Vernachlässigung oder Benachteiligung der aargauischen Interessen an der Binnenschiffahrt sei kaum denkbar, da die Regierung in den Vorständen der Verbände vertreten und jederzeit über ihre Tätigkeit orientiert sei. Es gebe kein aargauisches Hauptgewässer, dessen Schiffbarmachung nicht schon durch einen Verband angestrebt werde. Eine kantonale Orientierung in Schiffahrtsfragen, die ja bei allen Kantonen möglich wäre, würde eine bedauerliche Zersplitterung in diesen Verkehrsfragen bringen. Die geschilderten Nachteile würden einem aargauischen Wasserwirtschaftskomitee nicht anhaften. Ein solches könnte für die Regierung eine wertvolle Instanz zur Begutachtung der verschiedensten wasserwirtschaftlichen Fragen bilden. Erwünscht erschiene auch eine Sektion Aargau des Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes, der bereits Sektionen in den Kantonen Genf, Waadt, Neuenburg, Bern, Solothurn und neuerdings auch in der Ostschweiz habe. Es fehle als Mitglied die Sektion Aargau. Der in Baden angeregte aargauische Schiffahrtsverband kam dann auch nicht zustande.

Anfangs 1918 entschloss sich Wasserrechtssingenieur Osterwalder, eine Sektion Aargau des Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes ins Leben zu rufen. Er verschickte an mögliche Interessenten über 500 Einladungen. Der Erfolg war befriedigend; schon anfangs Mai hatten sich 80 Firmen und Einzelpersonen zum Beitritt bereit erklärt.

Inzwischen hatte eine am 24. Februar in Brugg stattgefundene Volksversammlung, an der die Konzession für das Kraftwerk Wildegg-Brugg diskutiert wurde, dem Gründungsgedanken neuen Auftrieb gegeben. Ein neuerdings zur Verfolgung dieses Vorhabens bestelltes Komitee beschloss, die Initiative zur Gründung einer kantonalen Organisation aller an der Entwicklung der Wasserkraftnutzung und der Flussschiffahrt Interessierten in der Form eines Aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes zu ergreifen, der als Kollektivmitglied dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband und als Sektion dem Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband beitreten sollte. An der von Angehörigen aller Parteien, Wirtschaftsgruppen und Landesgegenden einberufenen Versammlung am 28. April 1918 in Brugg wurde die Gründung endgültig vorgenommen. Den vom Initiativkomitee vorgelegten Statuten wurde zugestimmt und der erste Vorstand gewählt. Damit war endlich der Aargauische Wasserwirtschaftsverband geboren! Ing. Osterwalder schloss sich mit den von ihm für eine Sektion Aargau des Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes geworbenen Mitgliedern dem neuen Verband an.

Dem ersten, an der Gründungsversammlung gewählten Vorstand gehörten die folgenden Herren an, die wohl auch als Gründer des Verbandes zu betrachten sind:

Regierungsrat Emil Keller, Aarau, Präsident  
Regierungsrat Oskar Schibler, Aarau, Vizepräsident  
Dr. G. Lüscher, Ingenieur, Aarau, Präsident der Techn. Komm.  
J. Osterwalder, Wasserrechtsingenieur, Aarau, Sekretär  
R. Abt, Nationalrat, Bünzen  
A. Basler, Stadtrat, Zofingen  
R. Burger, Grossrat, Burg  
Tr. Bruggisser, Fabrikant, Wohlten  
H. Fricker, Gerichtspräsident, Laufenburg  
O. Hunziker, Nationalrat, Zofingen  
G. Hunziker, Oberingenieur, Rheinfelden  
Jenny, Präs. des Aarg. Handels- und Industrievereins, Aarau  
H. Kummeler, Fabrikant, Aarau  
H. Lüthy, Fürsprech, Vizeammann, Brugg  
Riniker, Grossrat, Ruppertswil  
E. Schärer, Geometer, Baden  
Scherrer, Gemeinderat, Untersiggenthal  
Dr. Wyrsh, Nationalrat, Baden  
R. Zubler, Betriebsleiter, Zurzach

## 2. AUS DER TÄTIGKEIT DES VERBANDES

Die Tätigkeit des Aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes zeigt deutlich, wie richtig es war, nicht einen auf die Binnenschifffahrt beschränkten Verband, sondern eine alle Gebiete der Wasserwirtschaft umfassende Organisation zu gründen. Aus der Zusammenstellung der an den Veranstaltungen des Verbandes behandelten Themen ersieht man, dass dabei der Ausbau der Wasserkräfte die Schifffahrtsfragen überwog. Auch war es dem Verband in dieser Form ohne weiteres möglich, sich mit dem heute aktuellsten Problem der Wasserwirtschaft, dem Gewässerschutz zu befassen.

Der nach aussen zutage tretende und zweifellos auch fruchtbarste Teil der Verbandstätigkeit bestand in der Aufklärung der Öffentlichkeit über aktuelle Fragen der Wasserwirtschaft. Die interessantesten und wirkungsvollsten Veranstaltungen waren dabei die öffentlichen Diskussions-tagungen, an denen der allgemeinen Meinungsäusserung genügend Gelegenheit und Zeit eingeräumt wurde. Es sei nur an die folgenden denkwürdigen Tagungen erinnert: Diskussion über Export elektrischer Energie und das Kraftwerk Klingnau 1927 in Klingnau; erste Behandlung der Reinhaltung der Gewässer 1939 in Baden; die teilweise recht hitzigen Diskussionen über das Kraftwerk Wildegg-Brugg an den GV der Jahre 1947 und 1948; die ebenfalls erregte Auseinandersetzung über die Wahl der auszuführenden Projektvariante des Kraftwerkes Säkingen an der GV 1956 in Stein; die Geländebesichtigung und Diskussion über das Kraftwerk Koblenz, das seitens des Naturschutzes stark angefochten wurde, an der GV 1957 in Koblenz; die Behandlung der Melioration der Reussebene und des Projektes für das erweiterte Kraftwerk Zufikon 1964 in Bremgarten; die aufschlussreichen Tagungen betreffend den Gewässerschutz im Kanton Aargau und das aargauische Gewässerschutzgesetz an den GV 1949, 1952, 1954 und 1958. Auch die zahlreichen Schifffahrtstagungen fanden reges Interesse, und die lebhaften Diskussionen bekundeten eine allgemeine Zustimmung zur Förderung der Schifffahrtspläne. Der Aargauische Wasserwirtschaftsverband war immer ein eifriger Verfechter der Schiffbarmachung von Hochrhein und Aare und bezeugte das auch durch verschiedene Resolutionen. Um den Mitgliedern ein anschauliches Bild der Binnenschifffahrt zu vermitteln, führte der Verband die folgenden Exkursionen an bestehende, mit unseren Verhältnissen vergleichbaren Wasserstrassen durch:

Aug./Sept. 1934 an den Neckar mit 38 Teilnehmern,  
Mai 1935 an den Main mit 20 Teilnehmern,  
Mai 1961 an den Neckar mit 44 Teilnehmern.

Auch intern, im Vorstand und in der Technischen Kommission, wurde eine grosse und reichhaltige Arbeit geleistet. Es handelte sich dabei vor allem um die Beurteilung von Projekten für Wasserkraftnutzung und Binnenschifffahrt zuhanden der kantonalen Behörden. Leider fehlt der Platz, um hier auf diese sehr wertvolle Tätigkeit des Verbandes näher einzutreten.

Um 1930 herum entschloss sich der Verband, als grösseres eigenes Unternehmen ein Projekt für eine Hafenanlage bei Brugg ausarbeiten zu lassen. Der Auftrag für die Projektierung wurde dem Ingenieurbureau O. Bosshardt in Basel erteilt, und Direktor Groschupf der Lloyd AG Basel übernahm den wirtschaftlichen Bericht. Das Projekt wurde 1936 abgeliefert und an der Generalversammlung desselben Jahres der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Die eigenen Aufwendungen des Verbandes, einschliesslich der Mitarbeit der technischen Kommission, betragen rund 10 000 Franken. Ein Relief der einen Projektvariante war an der Landesausstellung 1939 in Zürich zu sehen.

Auch an zahlreiche Unternehmen anderer Organisationen und an Gemeinschaftsarbeiten hat der Verband in den 50 Jahren seines Bestehens namhafte Beiträge im Gesamtbetrag von rund 25 000 Fr. geleistet.

Seine Mitglieder versorgte er laufend mit einschlägiger Literatur.

## 3. DIE FUNKTIONÄRE DES VERBANDES

Der Aargauische Wasserwirtschaftsverband hatte das Glück, stets sehr markante Persönlichkeiten an seiner Spitze zu haben.

Als Präsidenten wirkten:

1918—1927 Regierungsrat Emil Keller, Aarau  
1927—1947 Geometer Ernst Schärer, Baden  
1947—1954 Regierungsrat Albert Studler, Aarau  
1954—1961 Regierungsrat Dr. Rudolf Siegrist, Aarau  
seit 1962 Regierungsrat Dr. Paul Hausherr, Bremgarten

Vizepräsidenten waren:

1918—1933 Regierungsrat Oskar Schibler, Aarau  
1933—1947 Regierungsrat Albert Studler, Aarau  
1947—1967 Ingenieur Werner Rothpletz, Aarau  
seit 1968 Dr. Hans Hemmeler, Aarau

Als Sekretäre amtierten:

1918—1938 Ingenieur Julius Osterwalder, Aarau  
1938—1962 Ingenieur Carl Hauri, Aarau  
seit 1963 Ingenieur Paul Leutenegger, Aarau

Das Präsidium der Technischen Kommission führten:

1918—1947 Ingenieur Dr. G. Lüscher, Aarau  
1947—1967 Ingenieur Werner Rothpletz, Aarau

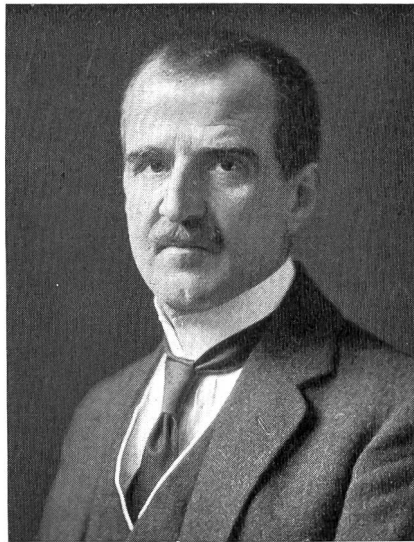
Die Rechnung führte bis 1938 Ing. Osterwalder. Von da an bis heute besorgte Hans Bischoff, Beamter des kantonalen Wasserbauamtes, in immer gleich zuverlässiger Weise die Rechnungsführung und daneben auch die Protokollführung in allen Versammlungen und Vorstandssitzungen, das Mitgliederregister sowie die Versendung der Einladungen und Mitteilungen. Wenn die administrative Seite des Verbandes während dieser 30 Jahre klaglos funktionierte, war das weitgehend sein Verdienst.

## 4. MITGLIEDERBEWEGUNG

In den ersten Jahren seines Bestehens brachte es der Verband auf einen Stand von 327 Mitgliedern, ein Beweis da-



Regierungsrat Emil Keller †

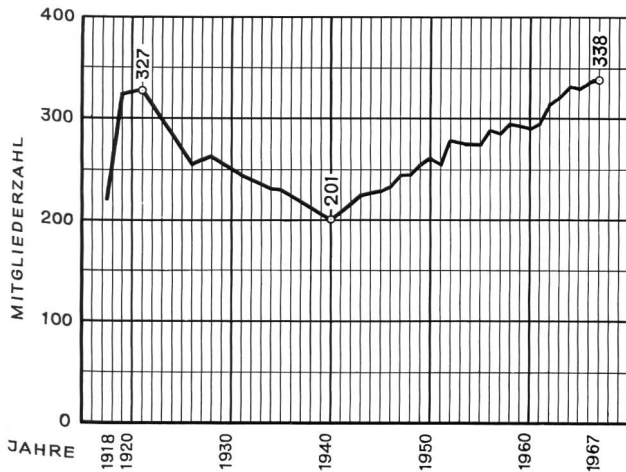


Geometer Ernst Schärer †



Regierungsrat Albert Studler

MITGLIEDERBEWEGUNG  
DES AARG. WASSERWIRTSCHAFTSVERBANDES  
1918 - 1967



für, dass er einem wirklichen Bedürfnis entsprach. Nach der beigegebenen graphischen Darstellung sank nachher der Bestand bis zum Jahre 1940 auf 201 Mitglieder. Das war zweifellos eine Folge der mangelnden Tätigkeit des Verbandes, hat er doch in den Jahren 1921, 1923—1926, 1930, 1931, 1933, 1936 und 1937 keine Generalversammlungen oder sonstige Veranstaltungen durchgeführt. Von 1938 an setzte dann eine stetige Tätigkeit mit alljährlichen Generalversammlungen ein, und der Erfolg blieb nicht aus; der Mitgliederbestand stieg wieder gleichmässig an und erreichte Ende 1967 mit 338 den höchsten Stand.

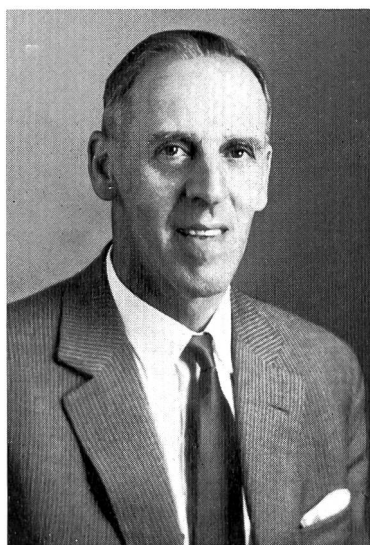
5. VERHÄLTNIS ZU ANDERN VERBÄNDEN

Das Verhältnis als Untergruppe zum Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband ist gut und klar und bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Einen Sonderfall bildet der Schweizerische Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband (SRRS). Der Beitritt unseres Verbandes als Sektion Aargau war schon bei der Gründung



Regierungsrat Rudolf Siegrist †



Regierungsrat Dr. Paul Hausherr



Hans Bischoff, Techniker

vorgesehen, wurde aber damals durch unannehmbare Bedingungen, die für uns jede Selbständigkeit und jede Tätigkeit auf andern Gebieten als der Schifffahrt unterbunden hätten, verunmöglicht. 1930 wurde nochmals in dieser Angelegenheit verhandelt, jedoch abermals ohne Erfolg. 1943 schickte sich der SRRS an, ein ausführliches Projekt für eine Schifffahrtsverbindung vom Genfersee über Neuenburgersee, Bielersee und Aare bis in den Rhein, den sogenannten Transhelvetischen Kanal, auszuarbeiten. Da dieser Schifffahrtsweg zu rund 1/5 seiner Länge im Aargau verläuft, musste sich der Kanton Aargau in irgend einer Form in dieses Vorhaben einschalten. Der Vorstand unseres Verbandes glaubte, eine erspriessliche Mitarbeit und die Wahrnehmung der aargauischen Interessen am besten durch den Beitritt als gleichberechtigte Sektion zum SRRS sicherstellen zu können. Diesmal kam der Beitritt zustande und der AWWV gehört nun seit 1943 dem SRRS als Sektion Aargau an.

Die Verbindung mit allen andern einschlägigen Verbänden beschränkte sich normalerweise darauf, dass Mitglieder unseres Verbandes den andern Verbänden und ihren Vorständen angehören und dass man sich gegenseitig an den Veranstaltungen vertreten liess. Eine Zusammenarbeit für konkrete Aufgaben wurde von Fall zu Fall vereinbart.

## 6. AUSBLICK

Mit dem Zuendegehen des Baues von Flusskraftwerken im Aargau büsst der Verband sein bisher umfangreichstes Tätigkeitsfeld ein. Die da und dort zutage tretende Tendenz, die Wasserkraftnutzung durch die Energiewirtschaft zu ersetzen und unsere Vereinigung in einen Aargauischen Wasser- und Energiewirtschafts-Verband umzuwandeln scheint mir aber verfehlt zu sein. Die allgemeine Energiewirtschaft umfasst so viele der Wasserwirtschaft absolut fern liegende

## Veranstaltungen des Aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes 1918 bis 1968

DATUM		Anlass	Thema
28. April	1918	GV	Aargauische Wasserkraftnutzung und Schifffahrt
12. April	1919	GV	Art. 24ter der Bundesverfassung (Schifffahrt) Kraftwerke und Schifffahrt, Rhein, Aare, Reuss, Limmat
11. September	1920	GV	Kraftwerk Augst, Rheinhafen Basel, Besichtigung
18. Februar	1922	GV	Kraftwerk Böttstein-Gippingen, Kraftwerk Rapperswil
13. Februar	1927	GV	Limmatwerk Wettingen, Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt
4. September	1927	Vortrag	Export elektrischer Energie, Kraftwerk Klingnau
3. November	1928	GV	Schifffahrt bei den Kraftwerken Ryburg, Dogern und Rekingen
26. Februar	1929	Vortrag	Limmatkraftwerk Oederlin & Cie., Baden
12. April	1929	Vortrag	Wasserkraftnutzung im Aargau, Schifffahrt bis Brugg
24. August	1929	GV	Kraftwerks- und Schifffahrtsprojekte an Rhein und Aare
27. August	1932	GV	Limmatwerk Wettingen, Kraftwerk Klingnau
3. November	1934	GV	Ausbau des Rheins von Eglisau bis Koblenz
August	1934	Reise	Studienreise an den Neckar
Mai	1935	Reise	Studienreise an den Main
April	1938	Vorträge	Kanalisation des Neckars
1. Oktober	1938	GV	Rheinkraftwerk Rekingen
22. März	1939	Vorträge	Reinhaltung der aargauischen Gewässer
1. Juli	1939	GV	Schweizerische Landesausstellung Zürich
19. Oktober	1940	GV	Projekt der Schifffahrtsstrasse Basel — Bodensee
8. November	1941	GV	Aargauische Wasserkraftnutzung, Schweizerische Fluss-Schifffahrt
12. Dezember	1941	Vortrag	Thermalquellen Baden
8. Januar	1942	Vortrag	Sichtbare Austritte des Grundwassers
21. Januar	1942	Vortrag	Energiebeschaffung für die SBB, Kraftwerk Rapperswil
19. Mai	1942	Vortrag	Kraftwerk Innertkirchen
22. Oktober	1943	GV	Kraftwerk Rapperswil, Vortrag und Besichtigung
28. September	1944	GV	Kraftwerk Rapperswil, Vortrag und Besichtigung
15. November	1945	Vortrag	Hydraulische Grundlagen der Grundwassernutzung
24. November	1945	GV	Kraftwerk Neu-Rheinfelden, geologische Verhältnisse
2. November	1946	GV	Thermisches Kraftwerk Beznau, Gewässerschutz im Aargau
29. Oktober	1947	GV	Kraftwerk Wildegg-Brugg, Projektvarianten
3. November	1948	GV	Kraftwerk Wildegg-Brugg, Ausführungsprojekt
16. Dezember	1949	GV	Aargauisches Gewässerschutzgesetz
18. Oktober	1950	GV	Bau des Kraftwerkes Wildegg-Brugg, Vortrag und Besichtigung
3. Oktober	1951	GV	Kraftwerk Birsfelden, Vortrag und Besichtigung
12. November	1952	GV	Gewässerschutzgesetz, Kraftwerk Wildegg-Brugg
12. Mai	1954	GV	Gewässerschutzgesetz
17. November	1954	GV	Schweizerische Energieversorgung, Rheinauinitiative
16. November	1955	GV	Projekt für den Ausbau der Gewässer zwischen Genfersee und Rhein für Kraftnutzung und Schifffahrt
9. Juni	1956	GV	Kraftwerk Säkingen, Wahl des auszuführenden Projektes
31. Oktober	1957	GV	Kraftwerk Koblenz, Geländebesichtigung und Vortrag
19. November	1958	GV	Plan und Bauprogramm für die aargauische Gewässersanierung
14. Oktober	1959	GV	Kraftwerk Neu-Rheinfelden, Vortrag
9. November	1960	GV	Anlagen und wirtschaftliche Entwicklung der Neckarschifffahrt
Mai	1961	Reise	Studienreise an den Neckar
15. November	1961	GV	Hochrheinschifffahrt
10. Oktober	1962	GV	Kraftwerk Säkingen, Vortrag und Besichtigung
5. Juni	1963	GV	Melioration der Reussebene und Kraftwerk Zufikon
4. November	1964	GV	Sanierung der Gewässer, Stand im Aargau
1. Oktober	1965	GV	Binnenschifffahrt und Gewässerschutz
9. November	1966	GV	Energiewirtschaft, Atomkraftwerke und Gewässerschutz
8. November	1967	GV	Wasserbeschaffung und -Verteilung im Aargau, Besichtigung der Kläranlage Hallwilersee

Gebiete, dass sich das kaum in einem Verband zusammenfassen lässt. Der Verband findet auch in der reinen Wasserwirtschaft, wenn sie umfassend verstanden wird, genügend Betätigungsmöglichkeiten. Neben der in den letzten Jahren im Vordergrund gestandenen Abwasserreinigung wird auch die allgemeine Rein- und Gesundheit der Gewässer und die zweckmässige und gerechte Verteilung der Nutzungen am verfügbaren Wasser eine grosse Rolle spielen. Dann sollte sich der Verband auch wieder intensiver mit der Schifffahrt

befassen. Eigentlich ist er als Sektion des Schweizerischen Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes dazu verpflichtet: man kann nicht gut einem Schiffahrtsverband angehören ohne dessen Bestrebungen zu unterstützen! Es würde sicher der Auffassung der Mehrheit seiner Mitglieder entsprechen, wenn der Aargauische Wasserwirtschaftsverband seine gegenwärtig laue Haltung in Binnenschifffahrtsfragen aufgeben und die Schifffahrtspläne an Rhein und Aare wieder tatkräftig fördern helfe.

## DIE ABFLUSSVERHÄLTNISS E DER AARGAUISCHEN GEWÄSSER

Emil W a l s e r , dipl. ing., Chef der Unterabteilung Landeshydrographie im Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Bern

DK 551.48 (494.22)

Die Gewässer des Aargaus zu beschreiben, erfordert eine andere Betrachtungsweise als die sonst meistens geübte Beschreibung eines Flusseinzugsgebietes von den Quellen bis zu einer durch die Mündung eines bedeutenden Zuflusses oder durch die Mündung des Hauptflusses in einen See oder in einen Strom oder durch eine Wassermessstation

gebildeten Abgrenzung. Während in den letztgenannten Fällen das Entstehen der Abflussvorgänge im Gebiet selbst unter dem Einfluss der sie bedingenden Faktoren wie Niederschlag, Schneeschmelze usw. dominierender Studiengegenstand ist, tritt bei einer sich auf das Kantonsgebiet des Aargaus erstreckenden und begrenzenden Beschreibung

